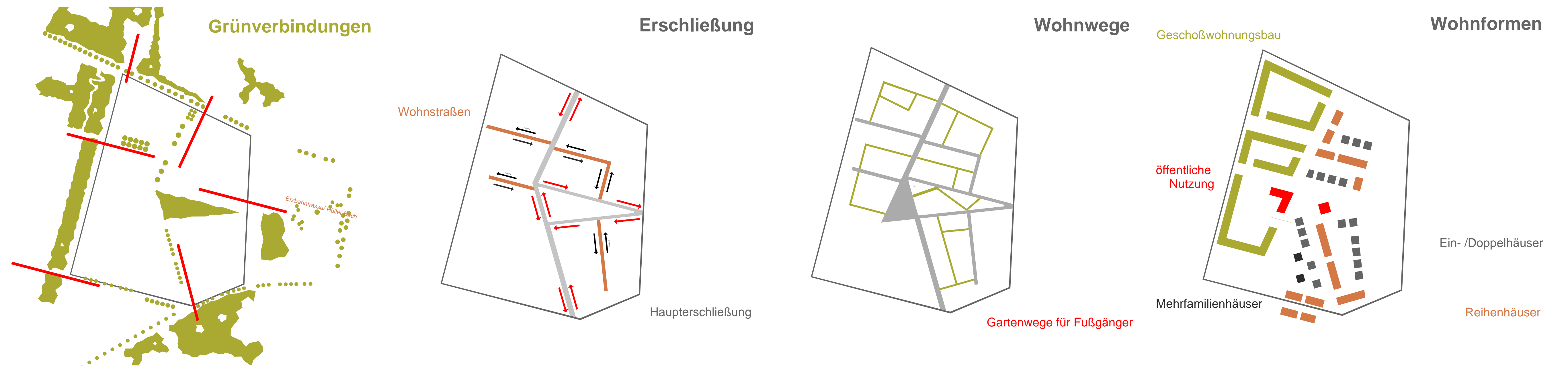
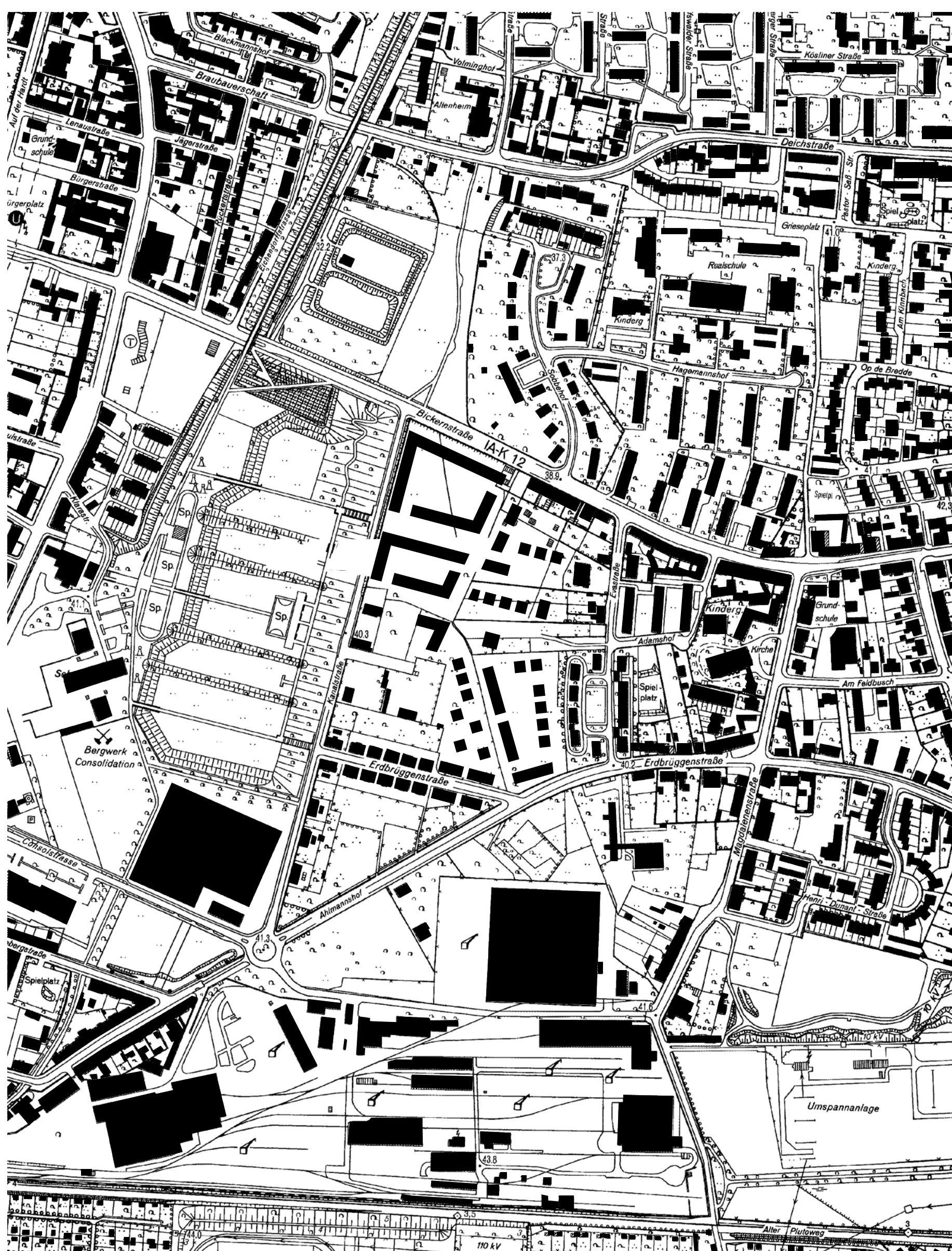




Lageplan 1:1000 - perspektivisch



Strukturplan aktuell



Strukturplan perspektivisch



Erläuterungen

Konzeptidee
Leben und Wohnen am Consolpark.
 Stadtraumergänzung des Stadtquartiers Häverkamp und Entwicklung eines nachhaltigen modernen klimaneutralen gemischten Wohnstandortes am Consolpark in Gelsenkirchen Bismarck mit hoher Wohnqualität durch hohe Architektur- und Freiraumqualität.

Städtebauliche Einbindung/ Freiraum Erschließung
 Der Entwurf nimmt die besonderen Rahmenbedingungen des Gebietes auf und entwickelt diese in einem städtebaulichen Konzept weiter. Hauptthema ist die **Vernetzung** des neu entstehenden Wohnquartiers. Vernetzung mit dem angrenzenden Consolpark im Westen, Vernetzung mit dem angrenzenden Bestandsquartier Häverkamp im Osten bis hin zur Erzhaftrasse und Vernetzung und Anbindung an die Freiflächen im Norden und Süden unter Berücksichtigung der Vorgaben des Freiflächenkonzeptes.

Die verkehrliche Anbindung wird über die Bickernstraße, die Ervestraße und die Erdbrüggensstraße sichergestellt, es gibt eine Haupterschließung in Nord-Süd Richtung und eine in Ost-West, eine Erzhaftrassenanbindung um die grüne Mitte. Alle weiteren notwendigen Erschließungen werden als Wohnstraßen und Wohnwege ausgebildet. Die Stützpunkte werden entlang der Straßen oder als Parkfelder unter Bäumen in den Straßenraum platziert. Den Ein-, Zweifamilien-, und Reihenhäusern sind direkt Stützplätze und Carports/Garagen zugeordnet. Die Stützplätze für den Geschosswohnungsbau werden in einer Teilgarage untergebracht, hier ist eine offene Belichtung über die Innenhöfe möglich.

Die unterschiedlichen Qualitäten dieses Standortes werden ausdifferenziert und damit intensiver wahrnehmbar, so nimmt die Wohnhöhe von Ost nach West zu und von Nord nach Süd ab. Ein fließender Übergang der lockeren Bestandsbebauung Altmannhof und der Zechenhäuser vom Häverkamp hin zum Geschosswohnungsbau an der Kanalstraße. Die Drei- bis Viergeschossigkeit der Bauten entlang der Kanalstraße führt die Maßstäblichkeit der Bestandsbebauung entlang der Bickernstraße fort und schafft gleichzeitig eine angemessene Straßenanbindung zum Niveauunterschied des Geländes, die einen Dialog zur ca. 6 m höher liegenden Paritätische mittels Baumasse und Blickbeziehungen aufnehmen kann. Zusätzlich ist die Struktur stark genug, den Raum trotz der heterogenen Gewerbellücke, zu fassen und zu gliedern.

Die Qualität liegt in der Maßstäblichkeit des Entwurfes und der Mischung unterschiedlicher Wohnformen und stellt damit wichtige gesellschaftspolitische Weichen für eine gesunde Durchmischung der Bevölkerung. Zentrum des Wohngebietes ist der Quartiersplatz, der direkt an die grüne Mitte angrenzt und direkt zum Häverkamp überleitet und über die Achsen eine Vernetzung und einen Dialog zur Dreifaltigkeitskirche schafft.

Die Gemeindefacilities KITA und Seniorenwohnen liegen zentral angrenzend an die öffentlichen Bereiche, wobei die Außenfläche der KITA die Gewerbefläche amontiert. Die notwendige Lärmschutzwand wird zum Konzept und für die KITA und im Bereich des Platzes für die Christliche als Kletterwand ausgebildet. Die erdgeschossige Nutzung am Platz kann, falls gewünscht, kleinen Läden und einem Ladencafé gewidmet werden.

Neben den öffentlichen Frei- und Grünflächen sind allen Wohngebäuden private Grünflächen mit unterschiedlichen Qualitäten zugeordnet, diese sind durch ein dichtes Netz an Wohnwegen für die Fußgänger und Radfahrer miteinander verbunden. Das Konzept wird unterstrichen und aufgewertet durch Neuanpflanzung von Baumreihen und Einzelbäumen und wegbegleitenden Heckenpflanzungen.

Der Entwurf bildet durch seine Eindeutigkeit, Klarheit und Nachhaltigkeit einen **neuen GENIUS LOCI** und stärkt somit die **Adressbildung** über das Plangebiet hinaus und verttet den Stadtteil auf.

Architektur/Gestaltung
 Vier Wohnbaudotypen prägen den Entwurf, das Einfamilien-/Doppelhaus, das Reihenhäuser, das Mehrfamilienhaus und der Geschosswohnungsbau. Der Geschosswohnungsbau mit einer Gebäudefläche von ca. 13.000 m² weist unterschiedlichste Wohnungsgrundrisse, je nach Ausrichtung zu. So sind 2- bis 4-Spänner, Laubengänge oder Maisonnetten möglich, ebenso attraktive „Durchwohngrundrisse“ mit Bezug zum Innenhof als auch exklaven Blickbeziehungen und Orientierung in den Park. Alle Wohnungen haben eine Dachterasse oder Balkon. Die Mehrfamilienentwürfe können als 2- und 3-Spänner ausgeführt werden, im Staffelschoss eine Wohnhöhe, ebenfalls mit großer Dachterasse. Die Reihenhäuser mit integrierten Garagen und die Doppelhäuser mit dazwischen platzierten Carports ermöglichen flexible Grundrissoptionen. Die **skulpturale Architektursprache** aller Gebäude und die Reduzierung auf wenige Materialien z.B. roter Ziegel, heller Putz und Glas unterstreichen den werthaltigen, modernen Wohnungsstandard. Bodenleuchte Fenster erzeugen helle moderne Wohnräume und ein freundliches Wohnambiente mit Außenbezug.

Nachhaltigkeit
 Der städtebauliche Entwurf und die Errichtung der Gebäude werden unter Berücksichtigung von architektonischen und energetischen Gesichtspunkten durchgeführt. Die kompakten Bauformen sorgen für einen geringen Flächenverbrauch und für eine Optimierung der Außenfassade, und des Flächenverhältnisses A/V. Langlebige Materialien wie Ziegel, Metall und Glas sorgen für eine lange Nutzungsdauer, sind optimal zu recyceln und bergen somit eine gute Bilanz für die Nachhaltigkeit. Dezentral sind auf dem gesamten Gelände Fahrradstützplätze angeordnet. Eine minimale Verriegelung trägt zur Schonung der Ressourcen bei.



Systemschnitt Ost-West

Lageplan 1:500



Zugang Canalpark

Kanalstraße

Geschichtswohnquartier

Außenfläche Kita

KITA

Quartiersplatz

Seniorenwohnen

Grüne Mitte

Anbindung Basisquartier Haverkamp

Evarstraße

Bauabschnitt Haverkamp

Spielplatz Adamshof

Dreiflügelkirche



Schnitt Nord-Süd 1:500



Schematische Ansicht 1:250

Blick nach Norden von der "Grüne Mitte"

Wohnen mit städtebaulichen Qualitäten
Räume im Innen- und Außenraum

Quartiersplatz mit Sitzelementen

Verknüpfung Freiraum
Freisitze auf jeder Geschossebene

Quartiersplatz städtisches Leben

Nachhaltigkeit
 Fassaden aus Holz

Grüne Qualität
 und städtebauliche Dichte

"Grüne Mitte"
 Kommunikation und Wohnqualität

Baumfeld
 in wassergebundener Fläche

Mobilität für Alle
 Wohnstraßenqualität für Fußgänger, Radfahrer und Autos

Kletterwand
 als raumbildendes Architekturelement

Geschickwohnungsbau
 kubisch und in Ziegel



Perspektivische Darstellung 1



Perspektivische Darstellung 2